

Abendgespräch des Fachverbandes

Optimistischer Blick nach vorn

Die aktuellen politischen Ereignisse waren ein Topthema beim traditionellen Abendgespräch Ende November im Stuttgarter Literaturhaus. Dabei analysierte Verbandsvorsitzender Manfred Stather vor Gästen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft die SHK-relevanten Teile aus den Plänen der neuen Bundesregierung.

Kritisch nahm der Verbandsvorsitzende die Koalitionsvereinbarung der neuen Bundesregierung unter die Lupe. Positive Impulse erwarte die Branche durch die geplante steuerliche Absetzbarkeit von Modernisierungsmaßnahmen, die Kontinuität bei der Förderung regenerativer Energien, ein verbessertes CO₂-Minderungsprogramm sowie der Festschreibung der sukzessiven energetischen Sanierung im Wohnungsalbestand. Doch wo Licht ist, ist auch Schatten! Die avisierte Mehrwertsteuererhöhung fördere deutlich die Schwarzarbeit, während der lang erwartete reduzierte Mehrwertsteuersatz auf arbeitsintensive Dienstleistungen wieder nicht realisiert würde. Auch die Streichung der Eigenheimzulage sei kein Konjunkturprogramm.

Effektive Entwürfe zur Senkung der Lohnsatzkosten und zur Reform des Arbeitsmarktes suche man in der Vereinbarung vergeblich. Um bei diesem Thema einen gravierenden Schritt voran zu kommen, fordere der Fachverband, die Dauer der Lohnfortzahlung im Krankheitsfall auf vier Wochen zu kürzen und bei der Berufsgenossenschaft die „privaten“ Wegeunfälle herauszunehmen. Die ersten Ansätze bei der Reform des Steuersystems – Abschmelzung der Erbschaftssteuer über zehn Jahre, vorübergehende Aufhebung der Abschreibungssätze – sollten nicht im Keim stecken bleiben, sondern müssten in einer umfassenden Steuerreform münden – Ziel: Gleichstellung der von Personenunternehmen und Kapitalgesellschaften.

Fachkräftemangel in Sicht

Der Mangel an Fachkräften zeichnet sich schon heute ab. 800 Ausbildungsplätze sind landesweit nicht besetzt. Häufiger Grund: fehlende schulische Qualifikation. Ein weiteres Hindernis bei der Suche nach fähigem Nachwuchs – die eventuellen Kosten für die Internatsunterbringung bei der Teilnahme an Landesfachklassen. Der Klempner-, Ofen- und Luftheizungsbauer sowie der Behälter- und Apparatebauer-Nachwuchs ist in Baden-Württemberg rar gesät. Die Lehrlinge werden in Landesfachklassen zusammengefasst. Ein System das zwar effektiv ist, doch für den einzelnen Lehrling erhebliche Kosten mit sich bringen kann. Seit Jahren fordert der Fachverband daher höhere Zuschüsse von der Landesregierung – „bisher leider ungehört!“, stellte Stather fest.

„Voneinander lernen!“ dieses Motto steht über einer neuen Veranstaltungsreihe des Fachverbandes in Zusammenarbeit mit der Technischen Fachhochschule Esslingen. Gespräche zwischen Handwerksmeistern, Professoren, Referenten des Fachverbandes und – last but not least – dem wissenschaftlichen Nachwuchs sollen Barrieren abbauen, die praktische Umsetzbarkeit der wissenschaftlichen Lehre beleuchten und theoretisches Wissen in die Praxis „pumpen“. Das erste Kolloquium Anfang November war ein voller Erfolg und zeigte, „dass wir auf dem richtigen Weg sind!“

Mittelstandspolitik der Landesregierung

Mittelständische Unternehmen sind die tragende Säule unserer Wirtschaftsstruktur, trotzdem schraube das Land immer wieder an den Instrumenten, die diese Struktur stärken sollen, so der Fachverbandsvorsitzende. Das Mittelstandsfördergesetz laufe inzwischen weitgehend leer, da die staatlichen Finanzmittel fehlten. Für das Instrument der geförderten Betriebsberatungen von Kammern und Verbänden für Unternehmen seien die Mittel weiter gekürzt. Belastend wirke sich auch die Tendenz zu „Inhouse-Vergaben“ und die Vergabe von Reparaturarbeiten an „Ein-Euro-Jobber“ in den Kommunen aus.



Verbandsvorsitzender Stather und Gerhard Stroka (Signal Iduna)



Jens Wischmann (VDS), Michaela Damm und Mario Fillipelli (beide HTS/Boco)

„Rechtlich ist die Vergabe an die Tochterunternehmen nicht zu beanstanden“, stellte Stather klar, doch „die Aufträge fehlen dem Handwerk natürlich“. „Vielfach angemahnt und trotzdem keine Besserung“, urteilte der Vorsitzende über die Zahlungsmoral der öffentlichen Hand. Die nach den gesetzlichen Grundlagen zulässigen Fristen würden mehrheitlich weit überschritten und verschärften die Liquiditätsprobleme der SHK-Betriebe erheblich.

Einen ersten Erfolg konnte das Handwerk beim Thema „Konkurrenzsituation zu den Stadtwerken“ verbuchen. Der Entwurf der neuen Gemeindeordnung sieht vor, die Aufgaben der Stadtwerke auf die reine Daseinsvorsorge zu beschränken. Zwar bestehe noch Änderungsbedarf beim vorgesehenen Bestandsschutz für Stadtwerke, die bereits auf diesem Markt tätig sind.

Von Energieberatung bis Feinstaub

Themen der SHK-Branche füllen zur Zeit Schlagzeilen im Blätterwald. Der vom Fachhandwerk mitentwickelte Energie-Spar-Check bilde das ideale Instrument, um den



Verbrauchern Einsparmöglichkeiten plastisch vor die Augen zu führen. Obwohl dieses Konzept ein voller Erfolg sei, stehe es „auf der Kippe“, so Stather. Die Umsetzung der europäischen Energie-Effizienz-Richtlinie fordert einen Check ausschließlich vom Gebäude-

Augen geführt. Die Veranstaltung wird im kommenden Jahr fortgesetzt, wobei wiederum die Teilnahme vom Großhandel und Herstellern erwartet wird. Insgesamt zeichne sich ein langsamer Aufwärtstrend in der Branche ab. Trinkwasser-

Dr. Klein 25 Jahre beim Fachverband

Im Rahmen des Abendgesprächs wurde das 25-jährige Dienstjubiläum des Hauptgeschäftsführers Dr. Hans-B. Klein gewürdigt. Vorsitzender Stather charakterisierte Dr. Klein mit den Worten: „Sie haben den Fachverband kontinuierlich, meistens still und leise zu dem mitgeprägt, was er heute darstellt. Der Fachverband hat einen guten Ruf, ist in der Branche anerkannt, ist kompetent und innovativ, ohne dabei die Bodenhaftung zu verlieren.“ Ein Vierteljahrhundert kontinuierliche Verbandsarbeit. Politische Zäsuren und wirtschaftliche Einbrüche diplomatisch umschiffend und den Berufsverband gestärkt ins neue Jahrtausend geführt zu haben, bildeten die Eckpunkte eines bewegten Berufslebens. „Ein absoluter Profi!“ so charakterisierte Michael von Bock und Polach, Hauptgeschäftsführer des ZVSHK seinen Kollegen. Als hohe Auszeichnung des Zentralverbandes konnte Dr. Klein die „Bronzene Eckring-Plakette“ entgegennehmen. Dr. Hartmut Richter, Hauptgeschäftsführer des BWHT, würdigte Dr. Klein als kompetenten Partner der Handwerks- und Wirtschaftsverbände des Landes und sein Engagement als Stellvertretender Hauptgeschäftsführer des Handwerkstages für den Bereich der Fachverbände.

Die Reden machten deutlich: Für den Fachverband mit Herzblut im Einsatz und das 150prozentige Engagement sind seit 25 Jahren die Erfolgsgaranten des Verbandsgeschäftsführers. Seine Anfangsjahre waren geprägt von wirtschaftlicher Prosperität

„beim Wachstum der Branche stand die Fünf vor und die Null hinter dem Komma, in den vergangenen Jahren hatten wir die Null vor und die Fünf hinter dem Komma“, kommentierte Dr. Klein die ökonomische Entwicklung, die auf die Verbandsarbeit ausgestrahlt habe. Bleibend beeindruckt habe ihn die Wiedervereinigung, die vielfache Kontakte in die neuen Bundesländer brachte.



Guido Eichel, Ralf Tigges (Hagos) mit Sieghard Marquardt



Begrüßung durch den stellvertretenden Vorsitzenden Volker Werling



Manfred Stather und Dr. Klaus Heikrodt (Viessmann)



Heinz-Otto Lütgehetmann (Pfeiffer und May), Dr. Walter Gienger (Gienger), Helmut Ernst (Großhandelsverband Südwest)



Dr. Wolfgang Schwarz (FVSHK Bayern), Rainer Lunk (FVSHK Pfalz) und Martin Weißgerber (FVSHK Saarland)

energieberater. „Wir verlangen, die bisherigen Energieberatungssysteme mit in das neue System Energiepass zu integrieren. Bewährte Energieberater müssen auch künftig Energiepässe ausstellen können.“

„Die Debatte über den Feinstaub trifft einen zur Zeit boomenden Wirtschaftszweig der Branche – die Holzfeueranlagen“, so Stather. Moderne Pelletsanlagen haben durch die derzeitigen Preise für fossile Brennstoffe Konjunktur. Ein allgemeines Verbrennungsverbot auf Grund der Feinstaubproblematik – wie in manchem Aktionsplan vorgesehen – „schießt weit über das Ziel hinaus. Schließlich tragen Heizungen nur fünf Prozent zur Feinstaubbelastung bei“.

Marktinitiativen und Ausblick

Die im Jahr 2005 erstmalig durchgeführte landesweite Aktion „Wohlfühlen in Baden-Württemberg“ löste – so der Vorsitzende – erstaunlich viel Resonanz beim Verbraucher aus. Das Zusammenspiel zwischen Handwerk, Innungen, Großhandel und Hersteller habe dem Verbraucher die Angebotspalette der Branche in angenehmer Atmosphäre vor

hygiene, Energiesparen, Gebäudemanagement und Wellness würden deutlich positiver vom Verbraucher bewertet als im vergangenen Jahr. Die Zahlen hätten zwar schon immer für das Handwerk gesprochen – jeder zweite Bundesbürger würde gern sein Badezimmer renovieren, 600 000 technisch veraltete Heizanlagen fristen im „Ländle“ ihr Dasein, Trend zu alternativen Heizmöglichkeiten wird durch die hohen Energiekosten forciert und die demographische Entwicklung fördert den barrierefreien Ausbau der eigenen vier Wände, doch in den vergangenen Jahren hielt der Verbraucher sich bei größeren Investitionen zurück. „Wir sind guter Dinge, dass sich dies ab 2006 langsam zum Besseren wendet!“ betonte der Stather. Die nachfolgenden Gespräche machten deutlich, dass diese leicht optimistische Einschätzung geteilt wird.



ZVSHK Hauptgeschäftsführer Michael von Bock und Polach, überreichte Dr. Klein die „Bronzene Eckring-Plakette“ des Zentralverbandes